

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis viertel-
jährlich 2.70 M., monatlich 90 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile 24 Pfennig
für auktuelle und auswärtige Anzeigen, 18 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 35 mm breite
Reklame-Zeile im Fernruf 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.
Adressenachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten,
durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Samstag
6
September

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubbewilligung wird fünfjährig bei
jährlicher Fortsetzung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 9.50 Mark.
Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller-
spätestens 1/9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen
sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird
unbedingt berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 139 • 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Samstag
6
September

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

43. Jahrgang

Reichsschulgesetz.

mz Darmstadt, 4. Sept. Nach einer Mitteilung des Re-
gierungsvertreters in der Abgeordnetenversammlung des
Hessischen Landeslehrervereins beginnen nächste Woche in
Würzburg die Vorbereitungen über die Ausarbeitung eines
Gesetzentwurfes für ein Reichsschulgesetz. Sämt-
liche Kultusministerien der deutschen Gliedstaaten
werden Schulfachleute zu dieser Konferenz ent-
senden.

Die Ursache der Verkehrsschwierigkeiten.

Die preussische Eisenbahnverwaltung verteidigt sich gegen
den Vorwurf, daß die Kohlennot in erster Linie eine
Verkehrsschwierigkeit sei. Diese Anschuldigung sei unrichtig.
Die Eisenbahnverwaltung habe bei jeder Gelegenheit gesagt,
daß sie infolge der schlechten Betriebslage nicht imstande sei,
alle von ihr verlangten Leistungen auszuführen. Zuletzt
habe Minister Döber auf diesen Umstand hingewiesen und
als Ursache für die schlechte Betriebslage die verminderten
Arbeitsleistungen in den Werkstätten der Eisenbahn hinge-
stellt. Infolge der mangelhaften Arbeit in den
Werkstätten sei es noch nicht gelungen, den seit dem Krieg
bestehenden Lokomotivmangel zu beseitigen, und im Loko-
motivmangel müsse man eine der Grundursachen für die
Schwierigkeiten der Betriebslage erblicken. Die Zahl der vor-
handenen Lokomotiven an sich sei so groß, daß der jetzige
schwache Verkehr spielend damit bewältigt werden könnte,
dagegen sei die Zahl der wirklich betriebsfähigen Loko-
motiven unzureichend. Der Reparaturstand, der vor dem
Kriege weniger als 20 v. H. betrug, bewege sich jetzt regel-
mäßig über 40 v. H. Die Leistungsfähigkeit der Werk-
stätten sei in den letzten Jahren, nachdem sie sich früher fast
stets auf derselben Höhe hielt, ständig zurückgegangen. Die
Gründe für die Verschlechterung der Arbeitsleistungen lägen
in dem immer wieder auflackernden Streik, noch
mehr aber in der überall zu beobachtenden Arbeitsun-
lust, die durch das Zeitlohnssystem sehr begünstigt werde.
Eine Besserung nach den bisherigen Erfahrungen könne
nur erwartet werden, wenn der Grundsatz wieder zur
Anerkennung gebracht werde, daß der Lohn für ge-
leistete Arbeit gezahlt werde, und daß ein fleißiger und
geschickter Arbeiter mehr Lohn zu beanspruchen habe als ein
bequemer und lässiger Arbeiter.

Kronprinz Rupprecht.

mz Berlin, 5. Sept. Wie dem „Volkswagen“ aus
München gemeldet wird, hat Kronprinz Rupprecht von
Bayern, der im Begriffe steht, auf kurze Zeit in die Heimat
zurück zu kehren, an den Landtagspräsidenten Schmidt
ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, er habe das Ge-
schick eines befreundeten Staates nur zu dem Zweck in An-
spruch genommen, um seine Zurückhaltung von jeder Ein-
mischung in die staatliche Entwicklung Bayerns und die
Einordnung in den Willen der Heimat zu zeigen. Das
Einfügen in die Bedürfnisse der Heimat sei für alle Deut-
schen jeden Standes das Gebot der Stunde. — Derselben
Blatte zufolge hat der Kronprinz am 29. August seine
Verlobung mit der Prinzessin Antonia von
Luxemburg gelöst.

Lokalnachrichten.

* Die Kreisynode Nassau, an welcher zum ersten Male
auch Gemeindeglieder teilnahmen, beschloß, in Ems,
die Stelle des Generalsuperintendenten nicht
ther zu besetzen, bis die genaue Festsetzung der neuen Ver-
fassung der Landeskirche erfolgt ist. Der oberste Hirte
der evangelischen Kirche in Nassau soll künftig wie-
der den Namen Landesbischof führen.

* Der neue Eisenbahntarif. Die ab 1. Oktober gel-
tenden Fahrpreise werden im Fernverkehr eine Erhöhung um
50 Prozent erfahren. Das bedeutet, daß dann ziemlich
genau folgende Sätze für den Kilometer berechnet werden:
4,5 S. in der 4. Klasse, 7,35 S. in der 3. Klasse, 12 S. in der
2. Klasse und 27 S. in der 1. Klasse, die praktisch für den
Reiseverkehr kaum in Frage kommt. Die außerordentliche
Höhe der künftigen Fahrpreise zeigt sich durch Gegenüber-
stellung des bis zum 31. März 1917 geltenden Normal-
tarifes von 2 S., 3 S., 4,5 und 7 S. für die 4. bis 1. Klasse.
Nach den 3 seitdem erfolgten Fahrpreiserhöhungen wer-
den die Preise um 125 Prozent bis 260 Prozent in den drei

im Reiseverkehr benutzten Klassen erhöht. In der 4. Klasse
wird man vom 1. Oktober an die früheren Fahrpreise der
2. Klasse in der 3. Klasse die der 1. Klasse und in der 2.
Klasse die der früheren 1. und 2. Klasse zusammen zahlen.
Auch die Schnellzugzuschläge (früher 1 und 2 Mark, jetzt
3 und 6 M. für Reisen über 150 Kilometer) werden voraus-
ichtlich entsprechend erhöht werden. Dazu tritt die Verteue-
rung der Gepäckfrachtsätze.

* Der Frühkartoffel-Erzeugerhöchstpreis ist von der Pro-
vinzial-Kartoffelstelle bis auf weiteres auf 8 M. pro Zentner
festgesetzt worden.

* Wer verteuert die Kartoffeln? In einer am Montag
in Berlin stattgehabten Versammlung der deutschen Kar-
toffelgroßhändler schob man die Schuld an den
hohen Kartoffelpreisen der staatlichen Zwangswirtschaft zu.
In derselben Zeit, in der die Reichskartoffelstelle in Hol-
land 45 M. zahlen mußte, seien die deutschen Großhändler
imstande gewesen, in Holland jede Menge Kartoffeln zum
Preis von 30 M. zu kaufen. Infolge der Zwangswirtschaft
sei, wie statistisch nachgewiesen werden könne, die Kartoffel-
anbaulage ständig zurückgegangen. Die Großhändler er-
klärten, in der Lage zu sein, vollständig ausreichende Men-
gen Kartoffeln zum Preise von 9—10 M. beschaffen können.
Die Händler nahmen eine Entschliebung an, in der die Auf-
hebung der Zwangswirtschaft bis zum 15. September gefor-
dert wird.

* Zur Beachtung für die Kriegsbeschädigten! Um eine
Verzögerung oder Störung in der Auszahlung der Ver-
sorgungsgebühren (Militär-Rente usw.) nach Möglichkeit
zu vermeiden, wird den Rentenempfängern empfohlen, beim
Wechseln ihres Wohnortes die Ueberweisung ihrer Gebüh-
ren von einer Postanstalt zur andern nicht, wie es viel-
fach geschieht, bei den 3. Zt. überlasteten Pensionsregelungs-
behörden, sondern bis auf weiteres nur bei der bisher zah-
lenden Postanstalt zu beantragen.

* Entbehrliche Briefmarken. Durch Erhöhung der Post-
gebühren vom 1. Oktober d. J. werden eine Reihe von
Briefmarken entbehrlich und werden vom 1. Oktober ab
nicht mehr verausgibt, nämlich die Marken zu 2 1/2, 3, 7 1/2,
30 und 35 S. Es bleiben zunächst in Geltung die Marken
zu 5, 10, 15, 20 und 25 S. und die Werte von 40 S. auf-
wärts. Falls durch die Postreform die Einführung neuer
Werte notwendig wird, werden neue Postwertzeichen ein-
geführt werden. — Die alten Briefmarkenhefte zu 5 M.
werden ebenfalls nicht mehr hergestellt, die alten Bestände
werden weiter ausgegeben. Ob vom 1. Oktober neue Mar-
kenhefte ohne 7 1/2-S.-Marken gedruckt werden, steht noch
nicht fest.

* Das starke Zigarettenrauchen. Das Zigarettenrauchen
hat trotz aller Verteuerung seit Beendigung des Krieges
bedeutend zugenommen. Während im Jahre 1916 bei Ein-
führung der Zigarettenbanderole das Reich eine Mehreinnahme
von 20 Millionen Mark hatte, bringen die Abgaben für
Zigaretten den Betrag von 600 Millionen Mark.

* Futter für die Führerhunde der Kriegsblinden. Die
Kriegsblinden, die sich eines Führerhundes bedienen, wissen
gegenwärtig bei der allgemeinen Knappheit der Nahrungs-
mittel vielfach nicht, wie sie den Hund ernähren sollen. Es
ist deshalb sehr zu begrüßen, daß der Kriegsausschuß für
Ersatzfutter in Berlin auf Anregung des Reichsausschusses
der Kriegsbeschädigtenfürsorge sich bereit erklärt hat, den
Kriegsblinden Hundekuchen für ihre Führerhunde zu liefern.
Die Kriegsblinden, die davon Gebrauch machen wollen,
müssen sich an das Wohlfahrtsamt ihres Kreises wenden.

* Neuenhain, 6. Sept. Am Sonntag den 7. ds. Mts.
hält der Gesangsverein Brüderlichkeit, nachmittags 4 Uhr im
Saale zum Taunus bei J. Gottschalk Ww. Adnigsteiner-
straße ein Volkslieder-Konzert ab.

Von nah und fern.

Oberhöchstadt, 5. Sept. Aus dem Gutshof des Gene-
ralschloßes „Hohes Wald“, das dem Frankfurter Hospital
zum hl. Geiste gehört, wurden in der Nacht zum Mittwoch
drei schwere Kühe gestohlen. Die Diebe, die
offenbar sehr lokalnäh waren, hatten die Zeit benutzt, in
der der Wächter seine Wohnung aufsuchte, um einen Imbiß
zu nehmen. Sie führten die Tiere denen sie die Hufe mit
Lumpen verwickelt hatten durch den Wald bis zur König-
stein-Oberhöfeler Chaussee und luden sie dort auf Wagen.

Eine liegende gebogene Ladepfritze ließ dies erkennen. Man
ist eifrig mit dem Suchen nach den Tätern bemüht.

Flörsheim a. M. Eine Rieger-Gedächtnis-
kapelle soll zum Andenken an die aus hiesiger Gemeinde
gefallenen Krieger inmitten der Gemarkung Flörsheim er-
baut werden. Zwei Bürger haben bereits das Baugelände
am sog. „Hohlen Bartweg“ unentgeltlich zur Verfügung ge-
stellt. In der Kapelle sollen die Namen der etwa 100 ge-
fallenen Krieger Flörsheim verewigt werden. Die Kapelle
selbst wird mit einem Hain schattiger Bäume umgeben.

Brombach i. L., 3. Sept. Auf der abschüssigen Dorf-
straße rannte das Gefährt der Witwe Brendel aus
Schmitt mit voller Wucht gegen das Schulhaus. Der
Wagen wurde zertrümmert, Frau Brendel erlitt
lebensgefährliche Verletzungen, die eine sofortige Verbrin-
gung in das Homburger Krankenhaus bedingten.

Wienau, 2. Sept. Landrat Dr. Klausner (früher
in Höchst) ist mit der kommissarischen Verwaltung des Land-
ratsamts in Reddinghausen betraut worden.

Euskirchen. Mehrere Einwohner von Euskirchen hatten
britische Besatzungstruppen überfallen, wobei ein Einwohner
getötet wurde. Der Stadt Euskirchen wurde dafür eine
Geldbuße von 110 000 Mark auferlegt. Der Haupttäter,
ein Arbeiter namens Rüppel, wurde vom britischen Kriegs-
gericht zum Tode verurteilt und erschossen.

Remagen, 4. Sept. Die neue Rheinbrücke zwi-
schen Remagen und Erpel wurde auf Anordnung der Alli-
ierten Eisenbahn-Kommission dem Verkehr übergeben. Der
Bau dieser viergleisigen Eisenbahnbrücke wurde im Mai
1916 begonnen und kurz vor dem Waffenstillstand im Ok-
tober 1918 fertiggestellt. Von der Besatzungsarmee wurde
die Brücke bis jetzt geschlossen gehalten, weil sie die linke
Rheinseite mit dem unbesetzten Gebiet verbindet.

1000 Morgen Land für einen Flug um die Welt.

Berlin, 5. Sept. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ mel-
det, hat ein amerikanischer Rechtsanwalt in Seattle einen
Preis von 1000 Morgen Land für einen Flug um die Welt
den Äquator entlang ausgesetzt.

Letzte Nachrichten.

mz Berlin, 5. Sept. Im Reichskabinett wurde erneut
die Lage in Rußland besprochen. Das Ergebnis der
Erörterung war folgendes: Es bleibt bei dem Beschluß
betr. die schnelle Räumung Rußlands. Den
Osttruppen können andere Zusicherungen als den Soldaten
der Reichswehr nicht gemacht werden. Die von den Trup-
pen im Baltikum aufgestellten Forderungen sind zum größ-
ten Teil unerfüllbar. Von Offizieren wie von Mannschaften
ist unbedingter Gehorsam gegenüber den Befehlen der
Reichsregierung zu fordern. Das Verharren in der Auf-
lehnung würde den Abbruch der Verbindungen, d. h.
Sperrung der Löhne und Verpflegung zur Folge haben,
sowie die strafrechtliche Verfolgung der Schuldigen.

mz Berlin, 5. Sept. Die polnischen Behörden
beschlagnahmen aus Beständen der Reichsbanknebenstelle in
Hohenfalka Reichsbanknoten zu 50 Mark vom
20. 10. 1918 widerrechtlich. Die Noten waren von der
Nebenstelle durch Aufdruck der Dienststempel beson-
ders kenntlich gemacht. Mit Rücksicht hierauf wurden sämt-
liche Reichsanstalten angewiesen, bei Vorkommen solcher
Noten die Einkäufer festzustellen und den Be-
trag einstweilen nicht auszuzahlen, sondern die Noten zur
weiteren Entscheidung an das Reichsbankdirektorium einzu-
senden. Dem Publikum kam deshalb nur empfohlen
werden, die Annahme derartiger, mit dem Dienststempel
versehener Noten zu verweigern.

mz Berlin, 5. Sept. Nach einer Meldung der „Voss.
Ztg.“ ist die letzte der im Zusammenhang mit den Vor-
gängen in Ludwigshafen verhafteten Personen, der
Postbote Fuhrmann aus der Haft entlassen
worden. Die Vorgänge auf dem Hauptpostamt forderten
nicht auch ein zweites Opfer. In der letzten Nacht ist im
Krankenhaus in Ludwigshafen der Postschaffner
Funk seinen Verletzungen erlegen.

mz Berlin, 5. Sept. Wie die Abendblätter melden, ist
die Vereidigung der Beamten in den Reichs-
zentralbehörden bereits zum größten Teil erfolgt.
Auch in den nachgeordneten Dienststellen leisteten bereits

